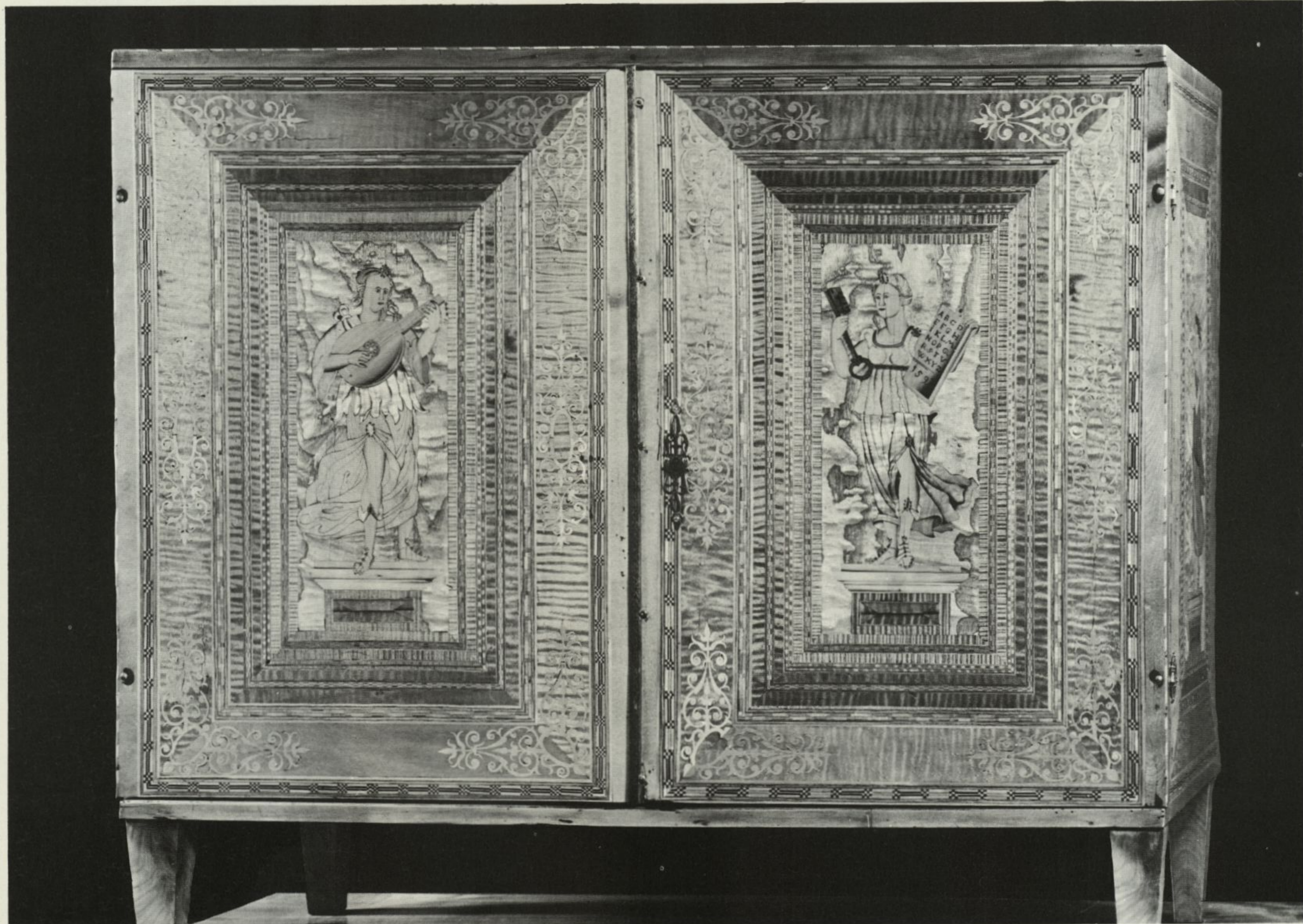


Franz Windisch-Graetz

## Kunstmöbel aus dem Stift Kremsmünster

Wie nicht anders zu erwarten, verfügt ein Stift von der kulturellen Bedeutung Kremsmünsters unter seinem reichen Besitzstand an Mobilien auch über eine Anzahl von solchen Stücken, die der Kategorie der Kunstschränke zuzuordnen sind. Einige Beispiele, die in mehrfacher Hinsicht dazu geeignet sind, die bisherigen Ergebnisse der Forschung nicht nur zu bestätigen, sondern auch zu erweitern, sollen hier zusammengestellt werden; die meisten von ihnen kommen erstmals zur Veröffentlichung.

*Dieser Beitrag ist eine Fortsetzung der in den Heften Nr. 133, 134, 136/137 (1974) erschienenen Aufsätze über Möbel im Stift Kremsmünster, die für den in Vorbereitung befindlichen Band der Österreichischen Kunsttopographie erfaßt wurden.*



2



Nicht nur aus Gründen einer chronologischen Aufzählung, sondern auch wegen seiner Wichtigkeit verdient der Kabinettschrank (Abb. 1) von 1591 als erstes Möbel erwähnt zu werden. Seine Feststellung zählt zu einer jener vielen erfreulichen Begleiterscheinungen des Topographierens, die den Spezialwissenschaften neue Erkenntnisse vermitteln. Denn einmal ist am Schrank selbst die Jahreszahl seiner Fertigstellung angebracht, und zudem erhalten wir in Übereinstimmung damit auch aus den Kammerechnungen des Stiftes den Nachweis über den Meister und die Lieferung des Möbels; solche Vollständigkeit der Dokumentation stellt einen seltenen Glücksfall dar. Am 1. Juli 1591 wurden an Kaspar Krapf, Tischler und Hausmeister in Linz, „So In die Abtei hieher Ain Tisch Cassten... gemacht vnd Anders“, 6 Gulden 4 Kreuzer ausbezahlt<sup>1</sup>. Da der Betrag für eine so kunstvolle Arbeit doch zu gering erscheint, dürften vielleicht die beiden größeren Zahlungen vom März 1591 (27 Gulden) und vom Oktober 1592 (100 Gulden „wegen aller In der Closter Kirchen, Abtei vnd sonsten verrichten Hof Arbait“) auch das Entgelt für die Anfertigung des Kabinetts-

3

